

zusammen mit
nordtanzsport

Berlin

Havelpokal
 ImTakt: Die neuen
 JMD-Kadertrainer

Brandenburg

Turnierwochenende
 in Potsdam

Sachsen

Einladung zur Jahres-
 hauptversammlung
 Im Gespräch: Erik Hey-
 den und Julia Luckow

Thüringen

Helau im Oktober

Sachsen-Anhalt

Tanztag in Wernigerode
 Pokal der Stadt Dessau

Mecklenburg- Vorpommern

Rostocker Seniorentage

Bremen

Erfolgreich unterwegs
 Adventspokal

Hamburg

Top-Kombi-Schulung

Niedersachsen

Einladung zur Mitglie-
 derversammlung
 Breitensportserie endet

Schleswig-Holstein

TSH-Power-Kader

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ
 der Landestanzsportverbände Berlin,
 Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt
 und des Thüringischen Tanzsportver-
 bandes.

Gebietsredakteurin:
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag
 Landesredakteurinnen und v.i.S.d.P.:
 Berlin: Sibylle Hänchen
 Brandenburg: Constanze Hildebrandt
 Sachsen: Rebecca Schöne,
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
 Thüringen: Sylvia Schlossus

Alle weiteren Angaben im
 Tanzspiegel-Impressum.
 Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

Standard und Kombination

Deutschlandpokale
 für Berlin und Sachsen



Neue Stelle, alte Welle

Sag mir, wo die Paare sind. Ja, das hätten die „Ahörnchen“ gerne gewusst. 16 Turniere der C-Klassen von Kindern bis Senioren III Standard und Latein hatte der Ahorn-Club offeriert, neun sollten nur zustande kommen.

Havelpokal stark geschrumpft

Neun Turniere „standen“ bis zum 11. November, als zwei weitere Absagen eingingen erreichten und damit zwei weitere Drei-Paar-Turniere zu Fall brachten. Da es die beiden ersten Turniere waren, durften die Organisatoren ausgiebig den Telefonhörer schwingen und informieren, dass die Veranstaltung am 12. November erst um 12.45 Uhr beginnen würde.

Der Aufwand schrumpfte dadurch natürlich nicht; auch für die restlichen Turniere wurden Turnierleitung, Blumen, Kulinarik, Bestückung des Saals mit Stühlen und Tischen, Helfer verschiedenster Art gebraucht. Indes – die Grippewelle geht um, und noch am Veranstaltungstage trudelten Absagen ein, die das Feld auf sechs (!) Turniere dezimierten. Da uns zudem die Nachricht erreichte, dass ein Paar versehentlich in Ruhleben statt in der Wilhelmstraße (in unserem schönen neuen Saal) gestrandet sei, überschlugen wir uns mit der Startzeit nicht gerade. Die Wertungsrichter durften in der Jugend C-

es sonst oft in dieser Klasse sieht, strahlten auch alle viel Tanzfreude aus. So wirkte die erste offene Wertung etwas verblüffend in ihren Kontrasten, aber letztendlich siegten Gregor Gartsman/Natalie Tsytulskaya (OTK Schwarz-Weiß Berlin) klar, wobei jedem Paar mindestens eine Eins mindestens zuteil wurde. In der Senioren II C-Standard ging es dagegen eindeutig zu. Unter drei Teams siegten hier mit viel Schwung und Routine Lutz Kitzig/Petra Lütche (Elegance Potsdam).

Die Hauptgruppe C-Latein bot mit fünf Paaren die bisherige Tages-Bestmenge und durfte deshalb mit einem Einmarsch den Wettbewerb beginnen; vier schwarze und ein buntes Kleid, jetzt auch Strass bei den Jugendlichen, machten es den Wertungsrichtern nicht leicht. Vinzent und Cindy gewannen zwei Tänze wie auch The Bao Pham/Antonia Bucht (Blau-Silber Berlin) und holten erst über die Einzelnoten den Sieg Nummer zwei an diesem Tage.

Gregor Gartsman/Natalie Tsytulskaya machten es ihnen nach, denn sie wiederholten ihren Sieg in der Junioren II C-Latein (vier Paare).

Ohne die Jugend wäre das Turnier um den geradezu antiken Havelpokal wirklich baden gegangen, denn es wollten ihn nur zwei Hauptgruppen- und zwei Jugendpaare gewinnen. Hier setzten sich die vergleichsweise „Oldies“ ausnahmsweise durch: Yves Fischer/Viktoria Billhardt (TSZ Blau-Gold) nahmen den Pokal aus den Händen ihrer Vorgänger Kilian Grapentin/Sarah Boernchen (Bernau) in Empfang. Sebastian Kumpf/Sonja Stolte (ebenfalls Blau-Gold) starteten eine heftige Aufholjagd und kamen noch vor den beiden Jugendpaaren Pierenz/Pusch (1. TSC Frankfurt/Oder) und Hannaske/Uhlig (TSC Smaragd Forst) ins Ziel.

Vielleicht finden sich im kommenden Jahr wieder mehr Teilnehmer. Für die „Ahörnchen“ bleibt festzuhalten, dass sie einen schönen Trainingsaal gefunden haben, in dem man auch wunderbar kleinere Turniere veranstalten kann.

Ellen Schrader-Stiegert

Neue Wanderpokal-Besitzer: Yves Fischer/Viktoria Billhardt.
Foto: Ronald Stiegert



Gedankenaus den Vereinsvo

In regelmäßigen Abständen lädt das Präsidium des Landestanzsportverbandes Berlin die Vorsitzenden und Präsidenten seiner Mitgliedsvereine zu einem Gedankenaustausch ein. Am 13. November traf man sich bereits zum dritten Mal in diesem Jahr.

Die Tagesordnung griff unter anderem die aktuellen sportpolitischen Themen im Landessportbund Berlin und nach den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus auf, denn die Unterstützung der Politik für den vereinsorganisierten Sport lässt derzeit sehr zu wünschen übrig. Die nach wie vor dem Sport nicht zur Verfügung stehenden Hallen in Berlin stellen jetzt eine ernsthafte Bedrohung für viele Vereine dar, die vor dem Aus stehen. Zudem fehlen für Training und Turniere, für Kinder- und Jugendarbeit sowie für Integrationsangebote entsprechende Räumlichkeiten.

Der LTV Berlin unterstützt in jeder Hinsicht die von der LSB-Präsidentenversammlung verabschiedeten Resolutionen, zu fin-

Deutschlandpokal Hauptgruppe II

Jede Menge Treppchenplätze und ein Sieg

Mit fünf Paaren, davon zwei Zehntänzer, reiste Berlin zum Deutschlandpokal der Hauptgruppe II S in den Boston-Club Düsseldorf.

Gut gelaunt und mit viel Spaß gingen zunächst die drei Lateinpaare an den Start. Im Feld der insgesamt 16 Paare tanzten alle Berliner eine Runde weiter. Am Ende verpassten Frederick Rösler/Janine Rusher (Askania TSC), die seit diesem Jahr bereits in der Senioren I unterwegs sein, das Finale und wurden Siebte. Unter die letzten sechs kamen Ingo Madel/Rosina Witzsche und Tobias Wozniak/Maria Hinrich (beide Blau-

Silber Berlin TSC). Doch das war noch nicht das Ende. Platz eins war diesmal nicht zu erreichen, aber die beiden Berliner Paare nahmen die Plätze rechts und links neben den Deutschlandpokalsiegern aus Nordrhein-Westfalen ein: Wozniak/Hirnich holten Silber und Madel/Witzsche freuten sich über Bronze.

Nach anfänglich noch überschaubarem Publikumszuspruch war der Saal nun gut gefüllt. Auch die Bundestrainerin Standard Martina Weißel-Therhorn und Verbandstrainer Rüdiger Knaack verfolgten das Geschehen.

23 Paare traten in der Standardsektion an, darunter vier Paare aus Berlin. Nadine und Patrick Domburg (TSZ Concordia) hatten etwas Pech. Sie gerieten immer wieder in Engpasssituationen und mussten sogar einen Sturz beim Quickstep verkraften. Sie erreichten den 14. Platz.

Für die drei verbliebenen Berliner Paare ging es mit dem Semifinale weiter. Hier tanzten sich im starken Feld Frederick Rösler/Janine Rusher auf den achten Platz, direkt gefolgt von Tobias Wozniak/Maria Hinrich. Einzig verbliebenes Paar im Finale waren Fabian Wendt/Anne Steinmann (TC Spree-Athen). Während sie in der Zwischenrunde immer wieder ausgebremst wurden und sich freitanzen mussten, genossen sie das Finale sichtlich. Als Sieger nahmen sie bereits zum vierten Mal in Folge den Deutschlandpokal entgegen.

Um 22:30 Uhr, als schon viele Zuschauer den Heimweg angetreten hatten, stand noch die Siegerehrung der Zehn-Tänzerpaare an. Hier gab es nach der Lateinsektion noch einmal Silber für Tobias Wozniak/Maria Hinrich. Platz vier ging an Frederick Rösler/Janine Rusher.

Jürgen Beier

Zum Titelbild
Zwei Deutschlandpokale der Hauptgruppe II gingen in den Osten: Fabian Wendt/Anne Steinmann gewannen den Pokal in den Standardtänzen, Erik Heyden/Julia Luckow in der Kombination.
Fotos: Robert Panther

tausch mit rsitzenden

den unter <http://www.lsb-berlin.net/news/details/lbsb-praesidentenversammlung-2016/> und <http://www.lsb-berlin.net/news/details/pressekonferenz-sport-und-fluechtlinge-beschlagnahme-hallen/>.

Neben der aktuellen Berichterstattung aus den verschiedenen Gremien von LSB und DTV wurde das WDSF-Weißbuch „Bekämpfung der Korruption im Tanzsport“ thematisiert.

Natürlich standen auch die Planungen für 2017 zur Debatte. So gibt es für den Berliner Tanzsport verschiedene Möglichkeiten, sich am Internationalen Deutschen Turnfest im Juni sowie der Internationalen Gartenbau-Ausstellung (April bis Oktober), koordiniert durch das Präsidium, an vielen Stellen einzubringen; in der Woche nach Pfingsten (während des Turnfestes) können sich zudem alle Berliner Sportvereine im Rahmen der Aktionen „Kiez aktiv“ und „Schule aktiv“ engagieren und auf sich aufmerksam machen.

Sibylle Hänchen



Team Berlin beim Deutschlandpokal, von links: Nadine und Patrick Domburg, Anne Steinmann, Fabian Wendt, Janine Rusher, Frederick Rösler, Rosina Witzsche, Ingo Madel, Maria Hinrich, Tobias Wozniak. Foto: Jürgen Beier

DM Standard

Berlin kann doch noch Semifinale

Es ist schon eine Weile her, dass ein Berliner Paar bei einer Deutschen Meisterschaft Hauptgruppe S Standard in das Semifinale einzog – genau gesagt: Es war 2013. Also war Berlin statistisch gesehen wieder einmal an der Reihe.

Aachen war Austragungsort der DM und so mussten die Berliner einmal quer durch die Bundesrepublik reisen, um in der Printenstadt zu tanzen (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Von den sieben Berliner Paaren hatten zwei Ambitionen, es diesmal tatsächlich unter die letzten zwölf Paare zu schaffen. Für fünf Paare war bereits nach der Vorrunde die Meisterschaft zu Ende. Team Berlin belegte hier die Plätze zwischen 31 und 36. Die anderen beiden Paare, Fabian Wendt/Anne Steinmann (TC Spree Athen) und Martin Schmiel/Carolin Queck (Askania TSC), erreichten das Viertelfinale. Während die Berliner Meister Wendt/Steinmann auf Platz 14 den Einzug ins Semifinale verpassten, überzeugten Martin Schmiel/Carolin Queck die Wertungsrichter und holten sich die notwendigen Kreuze für die nächste Runde. Hier tanzten die beiden, so auch die Meinungen der Trainer Kerstin und Fred Jörgens, ihre beste Runde. Am Ende erreichten die zwei übergücklich den zehnten Platz. Dass dieser geteilt war, war völlig nebensächlich.

Sibylle Hänchen

Martin Schmiel/
Carolin Queck.

Foto: Bob van Ooik



ImTakt

Denise Noack und Kurtis Herd

Die neuen JMD-Kadertrainer

Denise Noack und Kurtis Herd sind das neue Trainerduo des Kaders in Berlin. Ab 2017 werden sie die Förderung der Kadertänzerinnen und Tänzer fortführen und glauben an große Erfolge. Um sie besser kennenzulernen, hat sich die Beauftragte JMD, Patrizia Wölk, mit ihnen unterhalten.

Wie seid ihr Kadertrainer und -trainerin geworden?

Denise: Ich wurde gefragt und bin durch gut funktionierende Teamarbeit 'reingewachsen.

Kurtis: 2014 begann ich, die Leistungsmannschaften des TSV Rudows zu trainieren. Ab da begann auch meine Arbeit in den Kategorien Solo, Duo und Small Group neben den Formationen. Ich selbst durfte im letzten Jahre für Deutschland an der Weltmeisterschaft in Polen teilnehmen. Meine jahrelange Erfahrung wie auch mein Erfolg qualifizierten mich zum geeigneten Kandidaten auf der Suche nach einem neuen Kadertrainer.

Welche Qualifikationen bringt ihr mit?

Denise: Bühnereife, jahrelange Berufserfahrung als Lehrer, Choreograph und Coach, ein angefangenes, aber nicht fertiges Studium der Sozialen Arbeit sowie die Leidenschaft für die Kunst.

Kurtis: Ich bringe eine zehnjährige professionelle und internationale Tänzer- und Choreographenerfahrung, einen Bachelor in Dance Performance und ein breites Wissen im Jazz- und Modern Dance mit.

Wo seid ihr beruflich tätig?

Denise: Ich bin deutschlandweit mit Hauptwohnsitz in Berlin tätig.

Kurtis: Ich arbeite als Vollzeitlehrer im Bereich Jazz- und Modern Dance in Berlin, Yogalehrer und Trainer im TSV Rudow.

Welche Ziele möchtet ihr mit dem Kader erreichen?

Denise: Mein Ziel ist es, talentierten Nachwuchs zu finden und zu fördern, aber auch bereits aktive Talente so gut wie möglich zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Kurtis: Mein Ziel ist sowohl die Erweiterung des bisher bestehenden Wissens junger Tänzerinnen und Tänzer als auch die erfolgreiche Entwicklung ihrer Stärken, Dynamik und Performance-Qualitäten.

Was sollten die Kadertänzerinnen und Tänzer mitbringen?

Denise: Idealerweise körperlich gute Voraussetzungen, aber vor allem die Leidenschaft zu tanzen und die Bereitschaft, intensiv zu trainieren. Fleiß und Selbstbewusstsein sind dabei immer von Vorteil.

Kurtis: Energie, den Willen, Neues zu erlernen und das Verlangen nach harter Arbeit.

Frage: Wie ist ein für euch perfektes Training konzipiert und aufgebaut?

Denise: Intensives Warm-up, das den Kreislauf in Schwung bringt, die einzelnen Körperpartien erwärmt und stärkt. Wichtig ist mir immer, dass es tänzerisch bleibt. Dabei nutze ich gerne die Dynamik verschiedener Musik.

Kurtis: Ein perfektes Warm-up, Technikübungen und eine Tanzkombination am Ende, um zu tanzen und zu performen!

Vielen Dank für das Gespräch.

Guter Ruf lockt Paare an

Die Organisatoren des TSC Rot-Gold Potsdam hatten Grund zur Freude: Fast 160 Tanzpaare aus neun Bundesländern starteten am 29. und 30. Oktober in der Landeshauptstadt.

Der TSC Rot-Gold Potsdam hat sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf unter den Turniertänzern erarbeitet. Er reicht bis nach Saarlouis und an den Bodensee (Waldshut); von dort kamen die Paare mit den weitesten Anreisen. Die zahlreiche Gäste erlebten ein breit gefächertes Angebot an Turnieren, dessen Palette von „Kind bis Senior“ und von „Beginner bis Spitzenkünstler“ unter den Amateuren des Tanzsports reichte.

Am Samstag starteten fast 90 Paare in den Klassen der Standard- und Lateintänze.

Zwischen den Altersgruppen der Kinder und Junioren sowie der Senioren wurde ständig gewechselt. Dieser Wechsel ist inzwischen schon eine Potsdamer Besonderheit im Turnierablauf und sorgt vielleicht auch für zusätzliche Vergleiche zwischen reifer Eleganz und jugendlichem Temperament der Akteure.

Der Gastgeber war mit drei Seniorenpaaren vertreten. Einen Pokal holten sich in ihrer Startklasse Senioren III A-Standard Lutz und Evelyn Berthold mit Platz drei.

Am Sonntag schlug die Stunde der Hauptgruppe D bis A in aufsteigender Schwierigkeit. Auch dieser Tag war gut gefüllt mit fast 70 Startpaaren. Ein zahlreiches und aufgeschlossenes Publikum sorgte mit anfeuerndem Beifall für eine tolle Stimmung.

Die sorgfältige Leistungsbewertung der Paare wurde von fünf erfahrenen Wertungsrichtern sichergestellt und Steffen

Göwe aus Berlin gelang mit seinem Team der Turnierleitung ein kurzweiliger Ablauf dieses Turniers. Organisatoren, Tänzerinnen und Tänzer gaben sich am Ende das Versprechen: „Nächstes Jahr sehen wir uns auf jeden Fall wieder“

Axel Starck



Pokal bei den Senioren III A gewonnen: das Potsdamer Paar Lutz und Evelyn Berthold.
Foto: privat

Landestanzsportverband Sachsen e. V.

Jahreshauptversammlung 2017

Das Präsidium des Landestanzsportverbandes Sachsen e. V. lädt gemäß § 13 Absätze 2 und 5 der Satzung zur Jahreshauptversammlung 2017 ein.

Termin Sonntag, 2. April 2017, 13.00 Uhr
(zuvor ab 11.00 Uhr Jugendvollversammlung und Treffen der Vereinssportwarte, der Pressewarte und der Schatzmeister)

Ort Gasthof Coschütz, Kleinnaundorfer Str. 1, 01189 Dresden

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung der Jahreshauptversammlung
2. Feststellung der Anwesenheit und der Stimmzahl
3. Aussprache über die Berichte des Präsidiums, der Kassenprüfer und der Beauftragten über die Tätigkeit im Jahr 2016
4. Entlastung für das Jahr 2016
5. Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplanes 2017
6. Beratung und Verabschiedung des Haushaltsrahmenplanes

2018

7. Behandlung von Anträgen an die Jahreshauptversammlung (einschließlich Bestätigung neuer Beauftragter)
8. Schlusswort des neuen Präsidenten

§ 13 unserer Satzung ist der Mitgliederversammlung des Verbandes gewidmet. Nach Absatz 3 sind Anträge schriftlich mit Begründung bis 20.02.2017 an das Präsidium zu richten. Die endgültige Tagesordnung und das Berichtsheft mit den vorliegenden Anträgen wird nach Absatz 4 bis spätestens 20.03.2017 bekannt gegeben. § 14 regelt das Stimmrecht und die Vertretung unserer Vereine in der Mitgliederversammlung. Auf beide Paragraphen weise ich ausdrücklich hin. Denken Sie daran, dem stimmberechtigten Vertreter eine (formlose, rechtskräftig unterzeichnete) Vollmacht mitzugeben. Darauf kann nur verzichtet werden, wenn der Vereinsvorsitzende persönlich teilnimmt.

Außerdem überprüfen Sie bitte, ob seit der letzten Jahreshauptver-

sammlung ein neuer Freistellungsbescheid (als Nachweis der Gemeinnützigkeit) ergangen ist und ob Sie diesen in Kopie dem Landestanzsportverband zugesandt haben.

Mike Hartmann, Präsident LTV Sachsen

Jugendvollversammlung

Sonntag, 2. April 2017,
11:00 – 12:30 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Jugendwartes
3. Bericht des Jugendsprechers
4. Aussprache über die Berichte
5. Entlastung für das Jahr 2016
6. Diverses

Jugendfahrten/ Jugendveranstaltungen
Änderungen Projekt Kindergarten/ Grundschule - Verein
Landesjugendspiele 2017

*Brit Großspietsch
Jugendwartin des LTV Sachsen*

Ziel über Zehn Tänze erreicht

Im Gespräch:
Erik Heyden und
Julia Luckow

Zum wiederholten Mal richtete der Boston-Club in Düsseldorf den Deutschlandpokal der Hauptgruppe II S aus. Mit am Start waren ebenfalls zum wiederholten Mal die sächsischen Landesmeister in Standard und Latein, Erik Heyden/Julia Luckow (TC Excelsior Dresden). Getanzt wurden ein Standard- und ein Lateinturnier, aus deren Ergebnissen die Rangfolge über Zehn Tänze ermittelt wurde. Mit jeweils dem fünften Platz in beiden Turnieren standen Erik Heyden/Julia Luckow in der Kombi-Wertung ganz oben auf dem Siegetreppchen.

Wie habt ihr euch auf den Deutschlandpokal vorbereitet?

Die Vorbereitungen die Deutschlandpokale in der Hauptgruppe II beginnen sehr zeitig. Grund ist, dass beide Disziplinen hintereinander getanzt werden müssen. In Verbindung mit den Meisterschaften in der Kombination im April/Mai jeden Jahres in der Hauptgruppe gibt es für uns keine klassische Saison-Aufteilung. Eine

völlige Konzentration erfolgt dann ab Ende September. In diesem Jahr aufgrund starker beruflicher Belastung erst ab Anfang Oktober. Bei der physischen Vorbereitung versuchen wir, das ganze Jahr über konstant zu bleiben.

Welche Ziele habt ihr euch für den Deutschlandpokal gesetzt?

Es ist nun mittlerweile die vierte Teilnahme, immer in Düsseldorf. Die Gegebenheiten waren uns bis ins kleinste Detail bekannt. Nachdem wir mehrfach Silber (Latein und Kombination) und einmal Bronze (Kombination) erreicht hat-

ten, muss die Goldmedaille natürlich das Ziel sein. Jedoch erschien uns dies bei der hochklassigen Konkurrenz für dieses Jahr nicht realistisch.

Vor dem Turnier war unser Ziel, an die guten Platzierungen in Latein anzuknüpfen und in der Kombination auf dem Treppchen zu stehen.

Wie hat ihr das Turnier erlebt?

Wir haben in beiden Disziplinen alles gegeben. Nach Latein war erst einmal der Druck weg, den wir uns selbst auferlegt hatten. Standard lief deshalb umso besser und hat letztendlich für die Platzierung in der Kombination den Ausschlag geben.

Dass in dieser Altersgruppe nicht mehr alle Familienmitglieder anreisen, ist normal. Trotzdem ist die Veranstaltung im Boston-Club immer gut besucht und das Publikum sorgt für eine tolle Stimmung. Zumal uns auch unsere Eltern und unser Präsident Mike Hartmann mit einer lautstarken Motivation vom Flächenrand unterstützt haben. *Was habt ihr bei der Siegerehrung empfunden?*

Die eigentlich wichtigste Entscheidung fiel bei der Standard-Siegerehrung. Aufgrund der geschlossenen Wertung war die Kombiwertung noch völlig offen. Für uns hätte ein sechster Platz wahrscheinlich nicht gereicht. Es wurde glücklicherweise

der fünfte Platz, wobei sich niemand sicher war, wie das Ausrechnungsprozedere stattfindet.

Bei der Kombiwertung hat es Erik überhaupt nicht begriffen. Er ging davon aus, dass mehr als nur die Treppchenpaare geehrt werden. Gedanklich war er bei der Ehrung von Platz zwei noch gar nicht vollends dabei; für ihn war es die Ehrung von Platz fünf. Julia hatte es direkt begriffen und konnte ihre Freude nicht mehr verstecken. Es war in diesem Moment einfach eine riesige Erleichterung über die Frage: „Eigentlich müsste es für Gold gereicht haben...“. *Was habt ihr gleich nach dem Turnier gemacht?*

Ehrlich gesagt haben wir uns beeilt, damit wir vor Küchenschluss noch eine Gaststätte finden und nicht wieder in einem allseits bekannten gelben Schnellrestaurant landen. Im vierten Anlauf ist dies dann auch geglückt. Außerdem mussten natürlich unsere Landestrainer Horst Beer, Laurens Mechelke und Sven Traut informiert werden. Zurück im Hotel konnte auch Erik anstoßen (er war Fahrer). Zusammen mit dem Präsidenten konnte der Sekt dann endlich aus dem Pokal getrunken werden!

Was sind eure nächsten tänzerischen Ziele?

Es ist für uns noch kein Ende in Sicht. Wir wollen uns auch in Zukunft mit viel Disziplin auf nationale und in Zukunft auch auf internationale Turniere vorbereiten. Letzteres wird vor allem bei den Senioren immer wichtiger. Neben all unseren anderen Verpflichtungen darf die Freude am Tanzsport jedoch nicht zu kurz kommen. Diese zu vermitteln und dabei weiterhin Erfolge zu feiern, ist unser gemeinsames Ziel.

Vielen Dank für das Gespräch

Das Gespräch wurde geführt von Rebecca Schöne

Die glücklichen Gewinner mit LTVS-Präsident Mike Hartmann. Foto: privat



Die Kleinsten ganz groß

Kinderformation Bonté sammelt Erfahrungen

Tänzer aus 27 Nationen traten in verschiedenen Kategorien und Altersgruppen gegeneinander an, um den Weltmeistertitel zu erreichen. Nach 2012 richtete Deutschland zum zweiten Mal eine derartige WM aus und erwies sich als hervorragender Gastgeber.

Die Kinderformation „Bonté“ qualifizierte sich bereits im Juni mit dem fünften Platz beim Kindercup in Gevelsberg zur Teilnahme an der WM, der ersten überhaupt für sächsische JMD-Tänzerinnen. Das Turnier Formationen Modern Kinder stand am 26. Oktober auf dem Programm. Die 16 Mädchen um Trainerin Denise Doan reisten bereits am Vortag an. Am Mittwoch ging es in der Frühe zur Rittal-Arena, um einzuchecken und die Musik abzugeben. Alle waren sehr aufgeregt, denn alles war viel größer als bei einem normalen Turnier. Da geht man nicht einfach mal zum DJ und gibt seine CD ab, nein, da muss an einem großen Stand, der „Music Corner“ alles genau besprochen werden, damit bei dem großen Auftritt alles klappt. Auch das Eintanzen war ganz anders, als die Mädchen es gewohnt sind. Bei einem Ligaturnier hat man zehn Minuten, um alle Aufstellungen in Ruhe durchgehen zu können. Bei der WM

Mit seiner Kinderformation Bonté war das Tanzteam Wilsdruff auf der Weltmeisterschaft in Ballett-, Jazz- und Moderndance Ende Oktober in Wetzlar vertreten. Der ausführlicher Bericht über die WM steht im überregionalen Teil.

waren es nur drei Minuten, um geradeso einmal das Lied durchtanzen zu können.

Danach war Teamarbeit der begleitenden Mütter und der Trainerin gefragt: 16-mal Haare flechten, 16-mal Kostüm überprüfen und 16-mal schminken. Bis 12:15 Uhr mussten alle fertig sein, denn das Los hatte entschieden, dass Bonté die Vorrunde eröffnen sollte. Mit der Startnummer 1000 (!) brachte Bonté eine sehr gute Leistung auf die Fläche. Das aus elf Formationen bestehende Feld war allerdings sehr stark, so dass Bonté nicht über die Vorrunde hinaus kam und den zehnten Platz belegte. Angesichts der Konkurrenz waren alle dennoch sehr glücklich über das Ergebnis.

Besonderes Highlight für die Kinder war am Abend der Einmarsch der Nationen, wo alle in ihrer „Team Deutschland“-Jacke einmarschiert sind und sich dem Publikum noch einmal präsentieren durften. Die Stimmung war großartig und ähnelte fast einer kleinen Party.

Jeder Tänzer erhielt bei der Begrüßung einen kleinen Anstecker mit der Landesflagge drauf. Hinter der Bühne wurde anschließend fleißig getauscht mit den anderen Tänzern aus den verschiedenen Ländern. Und es entstand fast ein kleiner Wettbewerb, wer die meisten Anstecker sammeln konnte. Zusammenfassend war es ein tolles Erlebnis für alle, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Julia Havekost

DM Formationen Rock'n'Roll

Trotz Ausfällen ins Finale

Über zwei Qualifikationsturniere erntete sich die Formation des 1. Dresdner RRC, die East Side Dancers, die Startberechtigung auf der Deutschen Meisterschaft der Formationen Rock'n'Roll und Boogie Woogie. Die DM wurde am 29. Oktober in Ingolstadt ausgetragen; das Team aus Dresden hatte sich neben zwölf weiteren Formationen für die Kategorie Rock'n'Roll „Showteam“ qualifiziert.

Der Start der Dresdner Formation wurde dadurch erschwert, dass wegen Erkrankung zweier Mädels die Formation noch einen Tag vor dem Turnier umgestellt werden musste. Nach einer gut getanzten Vorrunde war der Einzug ins Finale ein großer Erfolg. Am Ende reichte es mit einem Zehntel Punkt Unterschied zum vorherigen Platz „nur“ zum siebten Platz. Damit können die Mädels aus Dresden jedoch sehr zufrieden sein.

Birgit Kionka



Letzte Vorbereitungen vor dem großen Auftritt. Foto: Denise Doan

Die Tanzgarde
„Die preußischen
Junioren“ des Anger
Karneval Clubs Erfordia.
Fotos: Sylvia Schlossus



Helau im Oktober

Thüringer Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport

Pünktlich vor Beginn der fünften Jahreszeit fand am 29. und 30. Oktober in Schmalkalden die 24. Thüringer Meisterschaft des karnevalistischen Tanzsports statt. In jedem karnevalistischen Kalender Thüringens und im Kultur- und Sportkalender ist das ein „Rotstifftermin“.

Schon beim Betreten der Schmalkalder Mehrzweckhalle „Am neuen Teich“ konnte man die besondere Stimmung der Teilnehmer, der Fanclubs, der Familienangehörigen, Freunde und Gäste spüren. Zum sechsten Mal wurde der Wasunger Carneval Club mit der Ausrichtung der Meisterschaft betraut. Zahlreiche Tänzerinnen und Tänzer aus 26 Vereinen stellten

sich dem Wettbewerb in den Disziplinen Tanzpaare, Tanzgarden, Tanzmariechen und Schautanz.

Wer denkt, dass karnevalistischer Tanzsport nur schmückendes Beiwerk auf den närrischen Sitzungen ist und ausschließlich am Spaß gemessen wird, irrt gewaltig. Die Tänzerinnen und Tänzer stellten sich einem siebenköpfigen Wertungsgericht, das in den verschiedenen Kategorien, zum Beispiel Aufmarsch, Uniform, Schrittviefalt, Schwierigkeitsgrad, Exakt-

heit und Ausführung, Choreografie, Kreativität und Thematikpunkte vergab. Wie andere Tanzsportarten verfügt auch der karnevalistische Tanzsport über einen Figurenkatalog und eine Kleiderordnung.

Auf der Landesmeisterschaft können die Aktiven ihr Ticket zum Nord-Halbfinale 2017 in Hannover ertanzen. Sind sie auch dort erfolgreich, steht der Deutschen Meisterschaft 2017 in Oberhausen nichts mehr im Wege. Es reicht nicht, sich in die Herzen des Publikums zu tanzen und dies war zu dieser Meisterschaft ganz deutlich zu spüren.

Die Jugend eröffnete am Samstagvormittag die geschlossene Landesmeisterschaft. Nach der Mittagspause gingen die Junioren an den Start. Die Tanzpaare begannen den Wettkampf. Mit nur fünf Paaren war diese Disziplin sehr mager besetzt. Dafür waren Disziplinen der Tanzmariechen und der -garden ganz gut besetzt. Sehr thematisch wurde es in der letzten Disziplin Schautanz, in der die Mädchen deutlich überwogen. Auch in dieser Tanzsportsparte fehlt das männliche Geschlecht. Aber die anwesenden jungen

Herren zeigten ihr tänzerisches Können „ohne Wenn und Aber“ – einige als Teil eines Tanzpaares, andere als Mitglied der Garde oder Schautanzgruppe.

Fast nicht reichen sollte die Tanzfläche beim Aufmarsch der Garde der preußischen Junioren. 15 Mädchen in ihren blau-weißen Uniformen reihten sich dicht aneinander. Bei dieser Darbietung fing die Halle an zu toben. In die Herzen des lautstarken Publikums hatten sich die Erfurter bereits getanzt oder auch marschiert. Die Jury bewertete den Auftritt mit 418 Punkten. Sie waren die einzige Garde, die in diesem Turnier die 400 Punkte Marke knacken konnte.

Nicht bei allen Tanzgarden lief die Darbietung so glatt. Ein mehrfach aufgetretenes Problem war die persönlich mitzubringende musikalische Untermalung der Beiträge. So passierte es den Teenie-Kids vom SCC Struther Carneval Club, dass das mitgebrachte Tape einfach mitten im Beitrag aufhörte zu laufen. Ein Albtraum für die jungen Teilnehmer. Juryobfrau, Marietta Heid-Gensheimer (Offenbach) einigte sich mit den Teilnehmern und Trainern darauf, dass im zweiten Versuch eine Wertung erfolgt, wenn die Musik bis zum Schluss des Beitrages läuft. Bricht die Musik ab, so ist das Turnier für ihre Disziplin beendet – ohne Wertung. Die Atmosphäre war in der Halle so angespannt, dass doch das eine oder andere Tränchen nach dem erfolgrei-

Sieger der Disziplin Tanzpaare: Melissa Dittmar und Oscar Cyrus vom Wasunger Carneval Club.



chen Durchlauf zu sehen war. Keiner anderen Formation wurde so viel Erfolg gewünscht wie dieser. Insgesamt, nicht nur in diesem Zusammenhang, fiel der sehr sportliche und faire Umgang der Teilnehmer untereinander angenehm auf.

Dramaturgie lag auch in der Disziplin der Tanzmariechen in der Luft. Alina Bungert (Kaneval Club Braugold) verletzte sich nach einem verunglückten Handstand und zeigte professionelle Haltung. Sie gab ihr Turnier nicht auf und tanzte bis zum letzten Schritt. Die Rettungssanitäter der Einsatz Einheit Suhl und die Turnierärztin Renate Wey hatten oft Hilfe zu leisten. Für einige Teilnehmer endete das Turnier, bevor es richtig begonnen hatte: Sie verletzten sich schon während der Aufwärmphase.

Im Schautanz wurden klar definierte Themen optisch und tänzerisch umgesetzt. Als erstes flogen die Diebischen Elstern des Anger Karneval Clubs Erfordia aus. Der Tanzsportverein Greiz war nur gemeinsam stark, die Akteure des SCC Slusia Schleusingen verlebten einen Tag mit dem Postbo-



ten, der Wasunger Carneval Club fand Italien bella und die Tennstädter Karnevalisten feierten eine Suppenparty. Die Stimmung war unglaublich mitreißend. Ob groß oder klein, ob alt oder jung, alle waren

angesteckt. Mit nur 15 Punkten Unterschied siegten „die Diebischen Elstern“ vor den „Italienern“ und dem gemeinsam starken Tanzsportverein Greiz.

Zur Siegerehrung ging die Stimmung nochmals in die Höhe. Neben den Urkunden und Pokalen wurden auch die heißbegehrten Zulassungen zum Nord-Halbfinale überreicht. Qualifiziert haben sich hier nur die Erstplatzierten. Umso mehr war es verständlich, dass die Urkunden und Pokale nicht den Stellenwert einnehmen konnten wie das gelbe Papierchen.

Die Siegerehrung war eine einzige Party. Selten hat man so viele Emotionen im Turniergeschehen erlebt. Es bleibt anzumerken, dass die Aktiven mit ihrem Können und den vielen Emotionen, der Veranstalter und die vielen Helfer dem Turnier eine besondere Note verliehen haben.

Auch 2017 wird es eine Landesmeisterschaft des karnevalistischen Tanzsports geben. Da sollte man in seinem Terminkalender einen Rotstift liegen haben.

Sylvia Schlossus

Siegerin in der Disziplin Tanzmariechen: Lucienne Chantal Dannenberg vom Opus Cultum.

Mit Salsarhythmen gegen Winterblues Tanztag zu Gast beim 1. TSC Wernigerode

„Es müsste eine Veranstaltung im Land geben, bei der sich alle Tanzbegeisterten treffen können“, das war vor vier Jahren die Überlegung der LTVSA-Breitensportwartin Dr. Christel Schimmel – und sie rief den „Tanztag Sachsen-Anhalt“ ins Leben. Nach Stationen in den beiden größten Städten des Landes, Halle und Magdeburg, war der Tanztag 2016 zu Gast in Wernigerode im Harz.

25 Paare aus sechs Vereinen und einer Tanzschule aus Hannover waren zum Tanztag nach Wernigerode gekommen. Daniel Reichling, vielen als Autor des Editorials im Tanzspiegel bekannt, führte alle Teilnehmer am Vormittag auf angenehme und kurzweilige Art durch die neuen Schritte und Figuren der Salsa. Wohlbekannte Hinweise wie die Bitte an die Damen, doch das Führen dem Partner zu überlassen, riefen vielen Tänzern ein Lächeln ins Gesicht. Als Co-Trainerin hatte Daniel Reichling Jette Schimmel dabei. Sie brachte sich zwischen durch direkt ein und erklärte einige Dinge aus Frauensicht, also von Frau zu Frau. Viel zu schnell war die Salsatrainingzeit zu

Ende. Zum Schluss nutzten alle die Gelegenheit, das Gelernte auf Video festzuhalten. Dieser Bitte kamen Daniel und seine nette Partnerin Jette gern nach.

Inzwischen machte sich das Gerücht breit, dass bei den Paaren einige Umräumaktionen in den Wohnzimmern anstanden, um ausreichend Platz fürs Üben der neuen Salsaschritte zu schaffen.

Nach der Mittagspause ging es mit Linedance weiter. Das fiel den meisten Tänzern ganz schön schwer. Nicht, weil die Choreographie auf Cha-Cha-Cha-Basis schwer war, sondern weil der Speicher im Kopf vom Vormittag schon ganz schön voll war. Dazu kommt, dass die Linedancer eine andere Tänzersprache sprechen als viele Breitensporttanze Paare. Nach einigen kleinen Vokabelschwierigkeiten klappte die Verständigung jedoch ganz gut und die Choreographie ging flüssig in die Beine. Am Ende des Tages glühten die Füße und die Köpfe. Jeder Tänzer hatte viel gelernt und sich viel bewegt.

Der 4. Tanztag Sachsen-Anhalt erhellte den Teilnehmern im übertragenen Sinne

einen grauen Novembertag – und natürlich sind die Planungen für den 5. Tanztag bereits in vollem Gange.

Kathrin Schwartz / Jette Schimmel

Die Paare und ihre „Vortänzer“ Jette Schimmel und Daniel Reichling (vorn). Foto: privat



Ein Verein im Ausnahmezustand

Pokal der Stadt Dessau

Wenn die Tage kürzer und grauer werden, beginnt im Dessauer TSC ein geschäftiges Treiben: Das Ballturnier um den „Pokal der Stadt Dessau“ naht. Da gibt es Sitzungen, da gibt es Pläne. Aber sie ersetzen nicht die bis ins kleinste Detail wichtigen und emsigen Aktivitäten der Mitglieder.

Zwei Mitglieder sind unterwegs, um Geschenke für die Tombola zu sammeln. Es werden die Blumensträuße bestellt, die Eintrittskarten und Programmhefte gedruckt. Präsente und Sponsoren werden wie in vielen Vereinen geworben. Doch wenn der Termin naht – im Jahr 2016 war es der 12. November –, ist so mancher der „Mittäter“ mit ganz speziellen Aufgaben betraut. Dann trifft man sich schon einige Tage zuvor zu Hause, um die Begrüßungsgeschenke zu verpacken. Und der im Umgang mit Geschenkpapier und Schleifen weniger geübte Ehemann kocht derweil für die Damen. Von den Konditorenschülern der Berufsschule werden zum Tag des Aufbaus Pfannkuchen für die Parkett- und Teppichleger des Vereins gebacken und ein Mitglied des Vereins, frisch zurück aus dem Italienurlaub, spendiert der Runde einen Prosecco. Ganz nebenbei verwandelt sich eine Außendienstmitarbeiterin in eine Glasreinigungsfachfrau und putzt die Scheiben im Eingangsbereich. Natürlich gibt es jede Menge professionelle Hilfe, um die Sporthalle des Berufsschulzentrums in Dessau in einen Ballsaal zu verwandeln. Aber auch die Damen, welche die Siegergeschenke liebevoll in den Farben des jeweiligen Jahres verpacken, sind eifrig bei der Sache. Wie schön sieht doch auch eine Damenhandtasche aus, verpackt in Klarsichtfolie und mit toller Schleife. Der Schreck sitzt dann nur der Besitzerin im Nacken, die plötzlich merkt, dass ihr gutes Stück versehentlich auf dem Gabentisch gelandet ist.

Unter der fachkundigen und gekonnten Moderation des Turnierleiters Boris Exeler (TSA des 1. SC Norderstedt) ging das Ballturnier über die Bühne. Die Konkurrenz, bewusst eine Kombination leistungsstarker Paare und junger Talente, war angetreten mit dem Ziel, den Favoriten den Sieg so schwer wie möglich zu machen. Letztendlich gewannen diese aber doch: Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov (SWC Pforzheim) siegten mit allen Einsen in den Standardtänzen. Besonders beeindruckend war dabei der von beiden mit gekonnt

blitzschnellen und trotzdem harmonischen Bewegungen getanzte Quickstep. Klar auf dem zweiten Platz landeten die Finalisten der Deutschen Meisterschaft, Grigorij Gelfond/Katarina Bauer (TC Blau Orange Wiesbaden). Das fachkundige Publikum hatte sie ganz vorn gesehen. Die Lokalmatadoren Frank Schulnies/Katja Döring (1. TSC Dessau) erkämpften sich zur Freude der Dessauer Fans den dritten Platz.

In den lateinamerikanischen Tänzen konnten Marek Bures/Anastasiia Khadjeh-Nouri (TSC Astoria Stuttgart) mit ihrer sehr exakten Ausführung der Tänze erwartungsgemäß punkten. Mit der Bestnote Eins in allen Tänzen war sie schnell als Sieger ermittelt. Mit etwas unterschiedlicheren Wertungen, im Endergebnis aber doch klare Zweite wurden Martin Friedrich/Julia Klein (Gelb-Schwarz-Casino München) vor Roman Kim/Marisa Iglesias den Haan (1. Latinteam Kiel). Für ihren zehnten Start beim Dessauer Turnier wurden Tom Bränlich/Luisa Eis (TSC Creativ Berlin) vom Publikum mit einem besonders herzlichen und langen Applaus belohnt. Als Sieger über Zehn Tänze freuten sich Felix Müller/Olivia Müller (TC Casino Dresden) über den eigens für diese Leistung bestellten Pokal. Zur Siegerehrung traten die Ehrengäste an: der Dessauer Oberbürgermeister Peter Kuras, die Lehrwartin von Tanzsport Deutschland Birgit von Daake und die Textildesignerin Britta Gericke aus Berlin.

Als „Kontrast-Showprogramm“ hatte der Veranstalter die „Da Rookies“ ausgewählt. Mit „Klassik meets Rock“ begeisterten die Breakdancer das Publikum und ernteten einen besonders langen Beifall.

Marion Puttkammer



*Felix und Olivia Müller gewannen den Zehn-Tänze-Pokal.
Foto: Photoatelier Iso 25*

WR Kerstin Stettner,
TSG Fürth
Hendrik Stein, TSA des
1. SV Norderstedt
Christoph Kies,
TSC Excelsior Dresden
Sergej Diemke,
TSC Elegance Potsdam
Marc Scheithauer,
TC Welfen Weingarten

Später Start ins Jubiläum

Rostocker Seniorentanztage im Stau

Was auf keinen Fall passieren sollte, trat ausgerechnet zur Jubiläumsausgabe der Rostocker Seniorentanztage (RoSenTaTa) ein: Das erste Turnier begann mit einer guten Stunden Verspätung. Der Grund dafür lag außerhalb des Einflussbereichs des Ausrichters und der Teilnehmer.

Ausgelöst wurde die Verschiebung durch eine Vollsperrung auf der A 20. Etliche Tänzer und Wertungsrichter standen für eineinhalb Stunden im Stau. Die Stunde Verspätung konnte bis zum Ende des ersten Turniertages nicht aufgeholt werden. Alles andere verlief aber nach Plan.

34 von 41 geplanten Turnieren wurden am Wochenende ausgetragen. Insbesondere die Lateinsektion scheint tendenziell immer weniger gefragt zu sein. Die Standardwettbewerbe der Senioren I in der A- und S-Klasse fiel wegen zu geringer Meldungen ebenso aus. Trotz einiger kurzfristiger Absagen musste kein Turnier noch am Veranstaltungstag gestrichen werden. Von 347 Meldungen blieben noch 266 Starts übrig. Bei einigen Turnieren lag die Ausfallquote über 50 Prozent. Die Tänzer, die an diesem Wochenende in Rostock antraten, haben allerdings von den Turnierangeboten reichlich Gebrauch gemacht. Das Gros der Paare, knapp 75 Prozent, ging mehrfach an den Start. 18 Paare nutzen die Doppelstartmöglichkeit und tanzten gleich vier Mal. Zuweilen bedeutete dies einen nahtlosen Übergang: Die Paare mussten nur die Tanzfläche wechseln. Diese Form der Teilnahme ist insbesondere in der D- und C-Klasse zu beobachten. Spätestens ab der A-Klasse ist die Beteiligung deutlich reduzierter und liegt bei ein bis zwei Mal. Doppelstarts gibt es hier nicht mehr. Das jedoch ist aufgrund der höheren Intensität absolut nachvollziehbar.

Den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse meisterten fünf Paare. Der Sieg an beiden Tagen gelang nur einigen Wenigen. Ein Phänomen hingegen: In allen vier Alters-

gruppen der B-Klasse waren die Gewinner vom Samstag auch die Sieger am Sonntag. Insgesamt gesehen lagen die Leistungen eng beieinander, denn nur ganz wenige Paare erreichten ideale Wertungen. Als Einzige schafften Kim und Silke Bartels (TSA des VfL Wolfsburg) 50 von 50 Einsen. Oliver Daum und Elena Stepanova (TSG Creativ Norderstedt) mussten nur eine einzige Eins abgeben.



*Erich und Ingrid Bockhahn, Senioren IV S, dritter Platz an beiden Tagen.
Foto: Lara Siewert*

Die meisten Paare kamen aus Berlin und Brandenburg, gefolgt von Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Aber auch Tänzer aus Bayern oder Österreich mit Wegen von bis zu 1000 km waren bei den Turnieren zu Gast. Nur acht Paare des eigenen Verbandes TMV nutzen die regionale Nähe. Darunter die Doppelgewinner der Senioren II C-Standard, Torsten und Elfi Voigt (TSV 09 Greifswald). Stefan und Silva Ulbricht (TSC Nordlicht Rostock), die drei Mal an den Start gingen, gewannen die Latein- und Standardwettbewerbe bei den Senioren I und belegten zusätzlich noch den zweiten Platz.

Nicht zu vergessen sind die Urgesteine und Begründer der RoSenTaTa, Erich und Ingrid Bockhahn vom veranstaltenden Verein, der TSA des TTC Allround Rostock. Sie gingen zweimal an den Start und belegten beide Male den dritten Platz bei den Senioren IV S. Apropos Urgesteine: Außer den beiden Erfindern der RoSenTaTa waren einige seit Jahren bekannte Gesichter wieder zu finden. Und so ist es seit einigen Jahren an diesem Wochenende immer ein bisschen wie Klassentreffen – im eigentlichen wie auch im übertragenen Sinne. Man kennt sich, sieht und freut sich auf ein erneutes (Aufeinander-)Treffen, wertet die neuesten Ergebnisse und manchmal auch mehr aus und am Ende sagt man „Bis zu nächsten Mal“. In diesem Fall ist das nächste Mal spätestens am 14. und 15. Oktober 2017 zu den 11. RoSenTaTa.

Heike Merten

Erfolgreich unterwegs

Becker/Giersbeck sammeln Punkte auf der Weltrangliste

Um sich in der Weltrangliste weiter nach vorne zu arbeiten, waren die beiden TSG Bremerhaven-Tänzer Marc Becker/Nicole Giersbeck wieder viel unterwegs. Ende Juli starteten sie im österreichischen Graz und wurden Zweite bei den Senioren II Latein hinter einem WM-Finalisten aus Ungarn. Anfang September ging es nach Slowenien, ca. 50 km nördlich der Hauptstadt Ljubljana in die Stadt Kranj. Der Veranstalter hatte hier zum ersten Mal ein Turnier angesetzt, so dass es im Ablauf noch einige Schwierigkeiten gab. Die Vorrunde wurde zehn Minuten vor ihrem Beginn gestrichen, dafür sollten die Paare bei der Hauptgruppe mittanzten, um dort auf über 48 Paare dort zu kommen. Da Becker/Giersbeck schon „tanzfertig“ am Flächenrand standen, kamen sie der Bitte des Veranstalters gern nach. So konnten sie die komplett überarbeitete Samba noch einmal unter Turnierbedingungen üben. Das war eine sinnvolle Maßnahme im Hinblick auf das abendliche Finale, denn dort mussten die Paare sofort ihre Topleistung zeigen. Obwohl noch nicht alles perfekt lief, konnten Becker/Giersbeck den Siegerpokal mit nach Hause nehmen.



Zweiter Platz in Bratislava.
Foto: privat

Eine Woche später ging es in die Slowakei zu den Slovak Open Championships in der Hauptstadt Bratislava. Das -Feld der Senioren II Latein war hier deutlich größer und besser besetzt. Der aktuelle Vizeweltmeister kommt aus der Slowakei und ging bei seinem Heimturnier an den Start. Doch Becker/Giersbeck waren gut aufgelegt im Gegensatz zu dem etwas lustlos wirkenden slowakischen Paar. So freuten sich die beiden Maintaler nicht nur über den zweiten Platz, sondern auch über die vielen Einsen in ihrer Wertung.

Anfang November standen weitere Turniere in Dresden und Usti nad Labem auf dem Programm. Bei den Saxonian Dance Classics wurden Becker/Giersbeck Dritte hinter dem Weltmeister und dem Vizeweltmeister. Eine Woche später gelang den DTV-Vertretern im Norden Tschechiens ein richtiger Coup: Sie erhielten alle 45 möglichen Einsen von den neun Wertungsrichtern – das war ihnen vorher noch nie gelungen. Nach diesen Erfolgen werden sie aktuell auf Platz elf der Weltrangliste geführt.

red

Adventspokal im GGC

Zum Sieg ein „scheußliches“ Geschenk

Am Vorabend des Adventspokals hatten sich die Standardpaare des Grün-Gold-Club Bremen zum sogenannten „Schrottwichteln“ getroffen. Hierbei bringt jeder ein möglichst scheußliches Geschenk mit, das er im Laufe des Abends jemanden vermachet. Eins dieser überaus tollen Geschenke blieb übrig und wurde bei dem Turnier neben einem „ordentlichen“ Pokal dem Sieger der Senioren IV S überreicht. Es befand sich eine Glasschale mit Deckel in dem Karton. Riesig gefreut darüber haben sich Walter und Luise Stubben vom GGC. Ein Schelm, der Böses dabei denkt ... Das Turnier der IV S-Klasse bildete den Abschluss des Tages.

Geplant war der Adventspokal altersübergreifend von der Junioren- bis zur Seniorengruppe. Mangels Meldungen muss-



ten die Nachwuchsklassen allesamt ausfallen. Übrig geblieben sind die, die schon länger nicht mehr an den Weihnachtsmann glauben. Darunter hat sich schon eine richtige Fangemeinde für den Adventspokal gebildet, die bereits seit mehreren Jahren zu dem Turnier kommen. Dies darf man durchaus auch als Kompliment an Wolfgang Ahlrichs mit seinem Orga-Team verstehen.

Fest im Schlitten – ohne Schnee – saß wieder Turnierleiter Dirk Rosenbrock. Er verteilte nur Geschenke an die artigen Paare. Insgesamt wurden sechs Turniere von der Senioren D II bis zur Senioren S IV ausgetragen, die quantitativ unterschiedlich starke Felder auswiesen.

Ursula Jarré/Lars Kück

Walter und Luise
Stubben nehmen die
Siegerehrung mit
Humor. Foto: Lars Kück

Draußen kalt, drinnen heiß

Top-Kombi-Schulung des HATV

Draußen Minusgrade und drinnen heiße Rhythmen – damit begann die Top-Kombischulung des HATV an einem Samstag im November.

Ein Wochenende mit vielen Lehreinheiten für Trainer und Wertungsrichter in einem Saal und praktischen Übungen für die Kaderpaare im anderen Saal, so haben Sportwartin Birgit Blaschke und Lehrwart Gerwin Biedermann die Kombischulung immer im November konzipiert. Auch wenn die "Lateingemeinde" in Hamburg eher klein ist, schaffen die beiden es jedes Jahr, Top-Referenten zu verpflichten und jedes Mal neuen Schwung in die Veranstaltung zu bringen. In diesem Jahr startete die mehrfache Weltmeisterin Oksana Nikiforova den Reigen und begeisterte mit ihrer erfrischenden Art. Ihr Thema: Tanzen mit dem ganzen Körper und Partnering. "Die Wertungsrichter sollen nicht die Effekte, sondern die Bewegung der Körpermitte sehen

und bewerten", sagte Oksana und machte zum Abschluss ihrer Lecture mit einer kleinen Showeinlage mit Teilnehmer Roman Levitas einmal optisch ganz klar, worauf es im Lateintanzen ankommt.

Oliver Kästle, in den vergangenen Monaten oft zum Kadertraining in der Hansestadt, ergänzte: "Wertungsrichter sollen bei uns lernen, richtige Bewegungsabläufe und richtiges Timing zu erkennen. Tanzen soll anatomisch gesund sein und auch so gewertet werden. Und die Körper sollen zusammen tanzen wie zwei Zahnräder, die ineinander greifen." Dafür durften die Teilnehmer auch selbst nachspüren, welche Bewegungen sie werten bzw. als Trainer

unterrichten sollten. Denn Oliver Kästle bat alle (!) Teilnehmer auf die Fläche. "Auch die, die praktischerweise ihre Tanzschuhe zu Hause gelassen haben."

Partnering war auch am nächsten Tag das Thema Nummer eins für Standardtrainerin Sybill Daute. Die mehrfache Deutsche Meisterin über Zehn Tänze warb bei Kaderpaaren im kleinen und den Trainern und Wertungsrichtern im großen Saal gleichermaßen für stärkeres gemeinsames Tanzen im Gegensatz zu "schneller, höher, weiter". Sie stellte Tanzen als Gespräch mit Frage und Antwort zwischen den Partnern als Konzept vor und zeigte, dass auch bei mehr Aktivität der Dame der Herr seine Vorstellungen und sein Timing gut umsetzen kann. "Dann ist beim Turnier auch mehr zu erleben als nur aufs Ergebnis zu warten", behauptete sie und versprach mehr Spaß, mehr Entspannung und mehr Durchlässigkeit im Tanzen. Auch für die Wertungsrichter sei besseres gemeinsames Tanzen sichtbar: Durch entspannte Gesichter mit natürlichem Lächeln, besseren Kontakt und sichtbaren Dialog zwischen den Körpern. Der frischgebackene 18-fache deutsche Formationsmeister schloss an mit "unendlichen, natürlichen Körperbewegungen". Rudi Knaack, am Abend vorher gefeierter Trainer des Deutschen Meisters Braunschweiger TSC, bewegte wie am Tag zuvor schon Oliver Kästle sein Publikum - und zwar ganz praktisch. Er verzich-



Oksana Nikiforova und Oliver Kästle ergänzten sich bei der Lateinschulung am ersten Tag großartig. Fotos: Stefanie Nowatzky

Oksana Nikiforova begeisterte die Teilnehmer mit ihrer erfrischenden Art und zeigte Lateinbewegung bis in die Fingerspitzen.



>>



Trotz Fußproblemen zur Schulung: Für die Standardschulung mit Rudi Knaack und Sybill Daute wählte ein Teilnehmer dann lieber einen (!) bequemen Schuh.

tete auf ein Demopaar für seinen Vortrag und brachte Trainer und Wertungsrichter auf die Fläche, damit sei selbst ausprobieren, was unendliche Bewegung des Körpers figurenübergreifend bedeutet.

Ein Teilnehmer zeigte sich beeindruckt: "Das hat uns allen eine gehörige Portion tänzerischen Verständnisses und körperliche Fähigkeiten abverlangt." Fazit: Alle Referenten gaben vor allem Stoff zum Anfassen mit, direkt zum Umsetzen im nächsten Training oder bei der nächsten Wertung. Der begeisterte Applaus von Kaderpaaren und Top-Kombi-Teilnehmern in beiden Sälen zeigte, wie gut Birgit Blaschke und Gerwin Biedermann wieder die Auswahl der Referenten geglückt war.

Stefanie Nowatzky



Sybill Daute mit viel Engagement vor Trainern und Wertungsrichtern – im Hintergrund Trainerkollege Rudi Knaack, mit dem sie eine gemeinsame Abschluss-lecture hielt.

NTV: Einladung zur Mitgliederversammlung

Im Namen des Präsidiums des Niedersächsischen Tanzsportverbandes e.V. berufen wir gemäß § 13.3 der Satzung die Mitgliederversammlung ein für

Sonntag, den 23. April 2017, 13.00 Uhr
Haus des Sports, Toto-Lotto Saal, 3. OG
Telefon Nr. 0511 / 1268-0

Ferd.-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Anträge zur Tagesordnung bitten wir bis spätestens 02.04.2017 gem. § 13.4 der Satzung dem Präsidium mit schriftlicher Begründung einzureichen.

Das Präsidium wird auch in diesem Jahr seinen Bericht schriftlich vorlegen. Das Berichtsheft geht Ihnen rechtzeitig vor der Versammlung zu.

Bezüglich des Stimmrechts verweisen wir auf § 14 der Satzung und erinnern daran, dass unsere Satzung keine Vertretung durch andere Mitglieder zulässt. Zur Ausübung des Stimmrechts ist eine schriftliche Vollmacht des Mitgliedsvereins unbedingt notwendig.

Zur **Delegiertenversammlung der Niedersächsischen Tanzsportjugend (nts)**

sowie zur **Sitzung der Vereinssportwarte** wird hiermit eingeladen für

Sonntag, den 23. April 2017, 10.30 Uhr
ebenfalls unter o.g. Adresse.

Die Delegiertenversammlung der Niedersächsischen Tanzsportjugend findet im Sitzungsraum A 131 im ersten Obergeschoss im Haus des Sports statt. Die Vereinssportwarte treffen sich im Haus des Sports, Toto-Lotto Saal, 3. OG.

Vorläufige Tagesordnung

für die Mitgliederversammlung
des Niedersächsischen Tanzsportverbandes e.V. (NTV)
am Sonntag, dem 23. April 2017, 13.00
Haus des Sports, Toto-Lotto Saal

1. Begrüßung und Grußworte
2. Ehrungen
3. Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Versammlungsleiter
4. Genehmigung der Tagesordnung und Feststellung der Stimmzahl
5. Aussprache über die Berichte
 - a) des Präsidiums
 - b) der Beauftragten
 - c) der Kassenprüfer
6. Satzungsänderung
 - a) § 4
 - b) § 5
 - c) § 6
7. Entlastung des Präsidiums für das Geschäftsjahr 2016
8. Wahlen
 - a) Wahl des Präsidiums gem. § 15 / 1. a. - g. der Satzung
 - b) Wahl eines der KassenprüferInnen und zwei ErsatzkassenprüferInnen
 - c) Ergänzungswahl zur Versammlungsleitung gem. § 13 / 8.1 der Satzung
9. Genehmigung des Haushaltsplans für das Geschäftsjahr 2017
10. Anträge gem. § 13.4 der Satzung
11. Verschiedenes
12. Nächste Mitgliederversammlung

Breitensportserie beendet

Abschlussveranstaltung in Gamsen

Mit dem vierten und letzten Wettbewerb endete Anfang November die erste Niedersächsische Breitensportserie, die zu Beginn des Jahres vom NTV-Vizepräsidenten Wolfgang Rolf ins Leben gerufen worden war.



Seriensieger bei den Kindern Latein:
Gregor Krieger/Nikoletta Efremenko.
Fotos: Dieter Beirith

Drei Wettbewerbe wurden im Laufe des Jahres ausgetragen, ehe die letzten Wettbewerbssieger und die Gesamtsieger ermittelt werden konnten. Bis dahin hatten sich 47 Paare an den Wettbewerben der Serie beteiligt.

Mit viel Liebe zum Detail hatten die Mitglieder der TSA des SV Triangel den großen Saal des Dorfgemeinschaftshauses in Gamsen herbstlich hergerichtet. Auch der Empfang der Tanzsportler mit selbstgemachter Marmelade für die Erwachsenen sowie Äpfel und Schnuckelleien für die Kinder trug zur fröhlichen Stimmung bei. Wolfgang Rolf fungierte als Wettbewerbsleiter und erklärte seinen kleinen Schützlingen (bis 14) erst einmal liebevoll, was eine Rundenauflösung ist.

Zwei Mal zehn und einmal 16 Paare nutzten in Gamsen die letzte Gelegenheit, Punkte und Platzierungen zu verbessern. In der Altersklasse bis 14 Jahre Latein standen beim letzten Wettbewerb Anton Zajcev/

Xenia Reznitski (TSC Phoenix Hannover) ganz oben auf dem Treppchen, während der Seriensieg an ihre Clubkameraden Gregor Krieger/Nikoletta Efremenko vergeben wurde.

Über den Wettbewerbssieg der Erwachsenen Latein durften sich Marcel und Doreen Steinke vom ausrichtenden Verein freuen. Doch damit nicht genug. In der Standardsektion siegten sie ebenfalls und machten damit die Siegesserie perfekt. Am Ende gab es noch Pokale und Medaillen für beide Seriensiege.

In der Altersklasse bis 21 tanzten Sascha Wolpers/Noreen Gittner (TSA d. SV Tri-

angel). Das Paar hatte in der höheren Altersklasse als einziges Jugendpaar mitgetanzt. Beide Wettbewerbssiege und die Seriensiege dieser Altersklasse blieben damit ebenfalls in Triangel. Die Nienburger Paare waren lediglich auf einem einzigen Serienwettbewerb gestartet, dem im eigenen Club am 13. August.

Den ganzen Nachmittag über wurden Teilnehmer, Gäste und Offizielle bestens bewirtet und mit Kaffee und Kuchen auf die bevorstehende Adventszeit eingestimmt.

MiSchu

Ergebnisse
Die Ergebnisse der Breitensportserie sind auf der Homepage des Niedersächsischen Tanzsportverbandes zu finden.



Seriensieger bei den Jugendlichen Latein:
Sascha Wolpers/Noreen Gittner.



Sieger bei den Erwachsenen:
Marcel und Doreen Steinke.

Nach zig Stunden sind
alle noch motiviert
dabei.
Fotos: Dr. Bastian
Ebeling



TSH-Power-Kader in Malente

Zum 14. Mal lud der Tanzsportverband Schleswig-Holstein am letzten Oktober-Wochenende bei tatkräftigem Einsatz der Präsidiumsmitglieder zum Power-Kader ins Sport- und Bildungszentrum Bad Malente ein, damit Kadertrainer Horst Beer die Sportler weiterentwickeln kann. Zum dritten Mal war Manuela Faller aus dem tiefen Süden (jenseits von Würzburg) dabei. Und es zeigte sich wieder: Der gesamte Rahmen, das gesamte Konzept geht auf.

Alle Paare des Leistungs- und Talentkaders sowie des Nachwuchskaders trainierten das gesamte Wochenende: Das heißt locker über 1.000 Minuten Sport. Die Paare

reisten bereits am Freitag an. Nach dem gemeinsamen Abendessen ging es in die erste Practise und danach in eine Lerneinheit. Die ganz Eifrigen hatten bereits vorher die Gelegenheit zu Privatstunden bei Horst Beer oder Manuela Faller genutzt.

Am späten Abend fand jeder rechtzeitig ins Bett, denn der Samstag begann um 7.15 Uhr mit einem Guten-Morgen-Lauf vor dem Frühstück. Diverse Trainingseinheiten und Essenspausen füllten den Tag, der abends mit freiem Training oder einem Besuch im Schwimmbad endete.

Damit sich niemand umgewöhnen musste, wurde auch sonntags die Ange-

wohnheit des Joggens beibehalten: Wieder joggten alle gemeinsam um 7.15 Uhr (nicht auf dem direkten Weg) zum Frühstück. Vormittags wurde fleißig weiter trainiert. Am Nachmittag standen alle Kaderpaare als Demonstrationstänzer für die WR-Schulung von 13 bis 16 Uhr zur Verfügung.

Der aktuelle Kader beschäftigte sich unter anderem mit dem DTV-Jahresthema „Magic feet“. Oder mit anderen Worten: Die Basis muss stimmen, das heißt kontrollierte Füße und Balance. „Oben drauf“ dann bitte moderne tänzerische Darbietungen.

Und das gilt für alle fünf Latein-Tänze: Sei es die Cuban Rumba – der Tanz der kontrollierten Freiheit – oder der Jive, der wie spätestens jetzt alle wissen, vom Swing abstammt und sehr betont ternär – also auf Triolen aufbauend – arrangiert ist.

Dr. Bastian Ebeling



Zu den Bildern von
links nach rechts:
Hier trainieren alle
Altersgruppen erfolgreich
nebeneinander.
Manuela Faller präsentiert
das „closed center“.
Horst Beer demonstriert,
wie wichtig die Füße und
Positionen sind.